

- Sperrfrist: 18. Oktober 2003, 16.00 Uhr -

*Es gilt das
gesprochene Wort*

**Rede des Staatssekretärs im Bayerischen
Staatsministerium für Unterricht und Kultus,
Karl Freller, anlässlich des Empfangs des Bay-
erischen Sports am 18. Oktober 2003 in der
Sportschule Oberhaching**

- Anrede -

Hinführung

„Sport tut Bayern gut.“ - Wer könnte diese Aussage mit größerer Überzeugung und Glaubwürdigkeit vertreten als Sie, sehr geehrter Herr Präsident?

Wie kaum ein anderer stellen Sie seit Jahrzehnten Ihre ganze Tatkraft und Ihr einmaliges Talent in den Dienst des Sports: in zahllosen Übungsstunden im Verein, bei phantastischen Veranstaltungen wie „Mein Olympia“, auf dem universitären Parkett der Sportwissenschaft und in den verbandlichen Strukturen des freien Sports.

„Sport tut Bayern gut.“ Sport tut überhaupt gut! Und zwar nicht nur dem Körper, sondern auch Geist und Seele. Denn Sport kann:

- gesünder machen,
- Ich-Stärke vermitteln,

- soziale Beziehungen knüpfen - und zwar über alle Unterschiede von Alter, Herkunft und Leistungsvermögen hinweg.
- Sport macht - gerade jungen Leuten - ehrenamtliches Engagement schmackhaft, denn hier erleben sie die positive, anerkannte Leitbilder.
- Kurzum: Im Sport können Menschen, gerade junge Menschen auch personale und soziale Kompetenzen wie Leistungsbereitschaft und Teamfähigkeit ausbilden,
 - die der Schlüssel für die gedeihliche Entwicklung des Einzelnen und unserer Gesellschaft sind
 - und die von der Wirtschaft oftmals als Schlüsselqualifikationen eingefordert werden.

Dies gilt für alle Bereiche: im Breitensport, im Nachwuchs- und Leistungssport und natürlich im Behindertensport.

Der Sport war nie so wichtig wie heute - das hat der Bayerische Ministerpräsident, Dr. Edmund Stoiber, bei der Auftaktveranstaltung zu „Sport tut Bayern gut.“ in Nürnberg ganz klar herausgestellt. Mit „Bewegungsmangel“, „Vereinzeln“, „Wertpluralismus“ und „Integration“ sind nur einige der

zentralen Felder benannt, die wir uns, zum Wohle unserer Gesellschaft, zur Aufgabe machen müssen - und die wir, nicht zuletzt mit Hilfe des Sports, auch meistern werden.

Den Sinn des Sports kann man aber auch verfehlen, denn Sport entfaltet **nicht per se** seine positive. Wirkungen. Dies vermag nur der pädagogisch angeleitete Sport in Schule und Verein. Hierfür braucht es jedoch

- ein bestmöglich strukturiertes Netzwerk sowie
- Menschen, die bereit sind, dieses Netzwerk mit Leben zu erfüllen - und zwar mit ihrer fachlichen Qualifikation, ihrem Engagement und ihrem Verantwortungsbewusstsein.

Der Bayerische Landes-Sportverband verfügt über ein derartiges Netzwerk. Seit über 50 Jahren stellt er das in unnachahmlicher Art und Weise unter Beweis.

Daher danke ich dem Bayerischen Landes-Sportverband und Ihnen, sehr geehrter Herr Prof. Dr. Kapustin, herzlich für diese Einladung zum Empfang des Bayerischen Sports. Ich bin sehr gerne gekommen, nicht nur um Ihnen die allerbesten Grüße der Bayerischen Staatsregierung - insbesondere von Herrn Ministerpräsidenten Dr. Ed-

mund Stoiber - zu überbringen, sondern weil ich mich ganz persönlich dem Sport eng verbunden fühle.

Gemeinsam haben wir beide am vergangenen Montag am Gymnasium Unterhaching eine phantastische Aktion zum Auftakt von „Schulsport tut Bayern gut.“ besucht und aktiv begleitet: Mit einer pfiffigen Variante eines Sponsorenlaufs haben es sich die Schülerinnen und Schüler unter dem Motto „Run for help“ zur Aufgabe gemacht, ihren Eltern oder Großeltern das Geld sprichwörtlich aus der Geldbörse zu laufen - nicht aus Eigennutz, sondern zugunsten der Multiple Sklerose-Hilfe.

Einfach großartig! Besser kann man den Kerngedanken der Kampagne „Sport tut Bayern gut.“ - nämlich die Leistungsfähigkeit des Sports für die Gesellschaft darzustellen - nicht umsetzen! Dieser Besuch hat mich einmal mehr von der Begeisterungsfähigkeit junger Menschen, von der Vielfalt und Attraktivität des Sports, aber auch von der inneren Gestaltungskraft der Schulen und Vereine überzeugt. Gewiss, ein Allheilmittel ist der Sport nicht, aber er hat ein unschätzbares Potenzial!

Dieses Potenzial in Schule und Verein freizusetzen, ist der Bayerischen Staatsregierung ein wichtiges Anliegen.

- Bestens angelegt sind deshalb die für die Rückgewinnung der 3. Sportstunde bereitgestellten Haushaltsmittel. Um nahezu ein Drittel wurden sie im gegenwärtigen Doppelhaushalt - ungeachtet der schwierigen Haushaltslage - auf 29,4 bzw. 32,1 Mio. € aufgestockt!
- Und nicht weniger gut angelegt sind die den Bayerischen Vereinen zur Verfügung gestellten Finanzmittel - in den Jahren 1992 bis 2003 zum Beispiel über 130 Mio. € für die Übungsleiterbezuschussung und mehr als 205 Mio. € für den Sportstättenbau.

Verstehen Sie mich nicht falsch: Ich will nicht den Eindruck erwecken,

- als ob mit dieser staatlichen Förderung die unzähligen Übungsstunden in den unterschiedlichsten Sportarten und Vereinen angemessen honoriert wären oder
- als ob damit den Vereinen die erwünschten Sportstätten vor die Tür gestellt werden könnten.

Vielmehr geht es darum, finanzielle Anreize für die Ausbildung und den Einsatz qualifizierter Übungs-

leiter zu schaffen und damit entscheidende Impulse für die **Qualitätssicherung** und die **Innovation** im Sport zu setzen.

Und es geht darum, **Motivation, Unterstützung und Anerkennung** für die mit Baumaßnahmen einhergehenden Kraftakte der Vereine und ihrer Mitglieder zu bieten.

Denn Ziel der Bayerischen Staatsregierung ist die Förderung des verbandlichen Sports unter Wahrung seiner **Unabhängigkeit und Selbstverantwortung**. Die bayerische Sportförderung bietet **konstruktive Hilfe zur Selbsthilfe**, wenn die Sportvereine und -verbände bereit sind, sich eigener Handlungs- und Finanzierungsmöglichkeiten zu bedienen. Und für die Wahrung der Autonomie des Sports ist eine Förderung nach subsidiären Gesichtspunkten von entscheidender Bedeutung. Möglich wird dies durch das **Selbstverständnis**, dass **Sport und Staat partnerschaftlich, konstruktiv und vertrauensvoll zusammenarbeiten**.

- Anrede -

Die Arbeit in der Schule, im Verein und Verband ist nicht immer leicht, oft kräftezehrend, manchmal vielleicht auch undankbar. Deshalb nutze ich gerne

die Gelegenheit, Ihnen für Ihr bewundernswertes Engagement von ganzem Herzen persönlich und im Namen der Bayerischen Staatsregierung zu danken. Ganz besonders danke ich alle jenen, die zum Teil schon jahrzehntelang ehrenamtlich tätig sind. Was Menschen wie Sie uneigennützig und freiwillig leisten, ist unbezahlbar und unverzichtbar.

Ehrung Hemberger